



Ein Schüler der OS Naters mit Augenbinde. Hautnah erlebten die Jugendlichen wie es ist, blind zu sein, zumindest für wenige Minuten. Foto wb

## Auf Tuchfühlung mit dem weissen Stock

Wie soll man auf Blinde zugehen – fragten sich gestern Schülerinnen und Schüler der OS Naters

**Naters.** – Am 15. Oktober findet der internationale Tag des weissen Stocks statt. Gestern wurden in Naters Jugendliche der Orientierungsschule daraufhin sensibilisiert.

Die Klasse von Robert Kaspar hatte gestern für einmal nicht den Durchblick: Die Beratungsstelle Brig des Schweizerischen Blindenbundes war zu Gast. Auf spielerische Art wurde das richtige Verhalten gegenüber Personen mit dem weissen Stock aufgezeigt. Mit speziellen Brillen und Augenbinden konnten die Schülerinnen und Schüler erleben, wie es ist, blind zu sein. Zumindest für einige Minuten.

### «Spüren Sie die Blicke?»

Und die Jugendlichen zeigten reges Interesse. «Wie ist das, spüren Sie eigentlich die Blicke, wenn man Sie anstarrt?», so die Frage einer aufgeweckten Schülerin. «Nein, ich nehme diese Blicke nicht wahr», erläuterte Lina Schuhmacher, welche seit 20 Jahren blind ist (siehe Interview im Kasten). Darum sei es wichtig, dass man Blinde immer direkt anspreche. Doch die grosse Herausforderung für Blinde ist heutzutage der Verkehr. Blinde Verkehrsteilnehmer treffen auf Trottoirer oder öffentlichen Plätzen täglich auf Gefahren. Das fängt mit

Autos an – und hört mit Skateboards auf. Die Botschaft: Menschen mit dem weissen Stock muss man Vortritt gewähren. Sehbehinderte oder blinde Menschen können sich mit anderen Verkehrsteilnehmern nicht über Augenkontakt oder Handzeichen verständigen. «Mit Respekt und Rücksichtnahme vermeidet man Unfälle», so Helene Steffen vom Blindenbund Brig. Ziel der Beratungsstelle in Brig ist es, sehbehinderten und blinden Menschen «zu grösstmöglicher Selbstständigkeit in sozialen, materiellen und kulturellen Belangen zu verhelfen». Die jungen Schülerinnen und Schüler konnten weiter mittels eines Online-Games lernen, wie

man sich rücksichtsvoll gegenüber Blinden verhält. (Ab dem 15. Oktober kann dieses unter [www.weisserstock.ch](http://www.weisserstock.ch) gespielt werden.)

### 15. Oktober: Tag des weissen Stocks

In der Schweiz leben rund 80 000 bis 100 000 Menschen mit einer Sehbehinderung. Experten gehen davon aus, dass etwa 3000 bis 4000 Personen blind und 2000 taubblind oder hörsehbehindert sind. Statistisch belegte Zahlen existieren nicht. Weltweit nutzen Blindenverbände den 15. Oktober als Tag des weissen Stocks, um auf die Situation blinder und sehbehinderter Menschen aufmerksam zu machen. **bra**

## «Gerne einmal meine Enkelkinder sehen»

Lina Schuhmacher (64) ist seit 20 Jahren blind

**Glis.** – Lina Schuhmacher ist vor 20 Jahren aufgrund einer Erbkrankheit erblindet. Sie sagt: «Die Jungen sind hilfsbereiter als die Alten.»

**Frau Schuhmacher, Sie sind blind. Nehmen Sie mit den Augen trotzdem noch etwas wahr?**

**Lina Schuhmacher:** Nein. Ich sehe eine Art grauen Nebel, sonst nichts.

**Wo stossen Sie im Alltag auf Probleme?**

Der Verkehr ist das Schlimmste. Auf den Strassen ist immer mehr los. Der Verkehr ist hektischer geworden. Und wir Blinde müssen uns darin irgendwie zurechtfinden.

**Wird Ihnen, wenn Sie einmal nicht mehr weiterwissen, Hilfe angeboten?**

Ja. Die Leute sind in der Regel sehr hilfsbereit, vor allem die jungen. Ich würde sogar sagen, die jungen sind hilfsbereiter und haben weniger Hemmungen, auf uns zuzukommen als die alten.

**Wie sollte man denn auf**

**Blinde zugehen?**

Am besten ist es, wenn man uns direkt anspricht und fragt: Kann ich Ihnen helfen?

**Wie selbstständig sind Sie? Können Sie zu Hause selber kochen und waschen?**

Doch, das geht. Ich muss einfach Ordnung halten, immer alles am selben Ort ablegen. Und natürlich gibt es auch kleine Tricks: Das Salz ist in einer viereckigen Büchse, der Zucker in einer runden.

**Und der Einkauf?**

Auch das ist in den letzten Jahren schwieriger geworden. Früher ging ich in den Laden und sagte: Ich brauch dieses und jenes, und man wurde bedient. In den Einkaufszentren ist es schwierig, sich zurechtzufinden. Und das Personal wird auch nicht mehr. Ich gehe heute nicht mehr alleine einkaufen.

**Seit 20 Jahren sind Sie blind. Was vermissen Sie am meisten?**

Manchmal hadert man mit dem Schicksal, das ist klar. Aber ich bin zufrieden mit meinem Leben. Einzig meine Enkelkinder hätte ich gerne einmal gesehen. **bra**



Lina Schuhmacher ist aufgrund der Erbkrankheit Retinitis pigmentosa im Alter von 44 Jahren erblindet. Foto wb

# Alpenstadt wird Mekka der Buch- und Filmfreunde

Multimedia-Festival «BergBuchBrig» verspricht Vielfalt und Abwechslung

**Brig-Glis.** – Über 1200 Neuerscheinungen, mehr als 40 Stunden Lesungen, Vorträge und Gesprächsrunden mit insgesamt 36 Autorinnen und Autoren sowie ein Dutzend Filme – dies sind die beeindruckenden Eckdaten des Multimedia-Festivals «BergBuchBrig» vom 6. bis 9. November in Brig-Glis.

Schauplätze des Festivals zu Natur, Kultur, Freizeit und Abenteuer in den Bergen sind in diesem Jahr der Grünwald-Saal in der Mediathek und das Kellertheater. Dort steht im Vergleich zu den ersten beiden Ausgaben jedoch weniger Raum zur Verfügung. «Aus Platzgründen mussten wir Sonderausstellungen und den Bergbuchladen streichen», sagt Andreas Weissen. Der Projektleiter hofft deshalb, mit dem Festival nächstes Jahr ins Kulturzentrum Altes Zeughaus ziehen zu können: «Wir hätten dann alles unter einem Dach und könnten gewisse Veranstaltungen parallel zur Buchausstellung durchführen.» Immerhin verfüge aber das Kellertheater über eine klei-

ne Bar, die als Treffpunkt und für ungezwungene Gespräche mit den Autoren bestens geeignet sei.

### Berge von Büchern

Im Zentrum des Multimediafestivals stehen Bücher aus über 30 Ländern, die das Thema «Berge» alpinistisch, naturkundlich, wissenschaftlich, kulinarisch, fotografisch, realistisch oder fiktiv angehen. Im Grünwald-Saal werden über 1200 Neuerscheinungen der Jahre 2007 und 2008 präsentiert, rund 300 mehr als vor zwei Jahren. In der Ausstellung sind die Bücher nach Themen geordnet. Besonders beeindruckend ist die Vielfalt der Sprachen, wobei Publikationen in Italienisch und Deutsch dominieren. Im Ausstellungskatalog «Montagnalibri 2008» findet sich zu jedem Werk eine kurze Inhaltsangabe, auch auf Deutsch.

Die meisten Bücher wurden vom TrentoFilmfestival zusammengetragen und von BergBuchBrig vorab mit Neuerscheinungen ergänzt. Die Neueingänge bilden Teil der Wanderausstellung «Montagnalibri», die in mehreren ita-

lienischen Städten gezeigt wird.

### «Ein Festival der Autoren»

«Die BergBuchBrig 2008 wird ein Festival der Autoren», freut sich Andreas Weissen. 22 Autoren und 14 Autorinnen – so viele wie noch nie – werden das Festival mit Lesungen, Vorträgen und Gesprächsrunden bereichern. Die Schriftsteller

kommen aus der Schweiz, Deutschland, Österreich und Italien.

Auch Dialektliteratur wird nicht fehlen. Das Internationale Dialektinstitut (IDI) mit Sitz in Innsbruck hat wegen der BergBuchBrig die Alpenstadt 2008 für ein mehrtägiges literarisches Werkstatt-Treffen ausgewählt. Die 15 Autorinnen und Autoren aus Österreich, Deutschland und der Schweiz werden am

Wochenende vom 8./9. November aus ihren Werken vorlesen. Vorarlberger Nieder-Alemannisch, Westfälisches Platt oder urhohes Tirolerisch dürften den Zuhörern schon etwas «Ohrengymnastik» abverlangen, wie Andreas Weissen anmerkte.

### Wallis

#### schwach vertreten

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren sind diesmal wenig Walliser Themen und Autoren präsent. Einen Höhepunkt wird die Vorstellung des Textbildbands von Schwester Marie-Felix Obrist und Alby Lambriger bilden. Das Werk «achtsam unterwegs» wird am 8. November im Rittersaal präsentiert. Hinzu kommt die Lesung von Christine Pfammatter aus ihrem neuesten Erzählband «Zuviel Sonne». Ausserdem wird Klaus Alpiger über die Makalu-Expedition der Walliser Bergführer im vergangenen Frühjahr berichten. Im Filmprogramm laufen «Ritz», das Porträt des Hotelkönigs von Frank Garbely, und «Jagd und Jäger» von Willy-Franz Kurth.

**Sponsoren winkten ab** Neben spektakulären Filmen

über Höhenbergsteigen, Speed-Flying, Snowboards und Bouldern werden auch verschiedene Dokumentarfilme aus dem Wettbewerb des renommierten TrentoFilmfestivals zu sehen sein.

Und nachdem die Veranstaltungen dieses Jahr im Kellertheater stattfinden, darf auch ein Bühnenstück nicht fehlen: Carmen Cursius und Sabine Deutsch persiflieren in ihrem «Bergdrama» das «Schweizer Bergleben» mit viel Wortwitz und musikalischen Einlagen.

«Das Programm der BergBuchBrig besticht durch eine riesige Vielfalt und Abwechslung», resümiert Andreas Weissen. Umso mehr bedauert der Projektleiter, dass ein derart vielfältiges Festival potenziellen Sponsoren offenbar nicht «ins Konzept» passt.

Dank Beiträgen der Mediathek Wallis, der Stadtgemeinde Brig-Glis, des Kulturrats des Kantons Wallis und der Kulturkommission Brig-Glis bleibe aber nur mehr ein kleines Defizit, «das die Veranstalter neben unzähligen Arbeitsstunden übernehmen dürfen». Die Veranstaltung sei es wert. **fm**



Festival für Leute, die sich gerne auf Unbekanntes, Neues einlassen: Irmgard Anihenien, Hildegard Loretan und Andreas Weissen vom Vereinsvorstand BergBuchBrig anlässlich der Medienorientierung. Foto wb